Abschlussbericht Wrocław 2019

Mein Name ist Anna Zimon und ich bin Auszubildende im 2. Lehrjahr bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport.
Anfangs konnte ich mich noch nicht wirklich entscheiden, in welchem Land ich das halbe Jahr verbringen wollen würde, die Auswahl war wohl doch größer als gedacht!
Im Endeffekt entschied ich mich dann aber doch für Polen, da ich einen sehr engen Bezug zu dem Land habe. Da meine Familie aus Polen kommt, war es für mich nicht schwer direkt einen Anschluss zu finden. Ich beherrsche die Sprache und mittlerweile kann auch fast jeder Einwohner Polens englisch sprechen. Aber auch Herr Leszek Wierzba vom OSZ Louise Schroeder hat mir anfangs viel bei der Praktikumssuche geholfen.
Warum genau Wroclaw (Breslau)? Da meine Cousine schon immer von ihrer derzeitigen Heimatstadt Wroclaw schwärmte und es nicht weit von meinen Großeltern gelegen ist, entschied ich mich dafür dorthin zu ziehen und mein halbes Jahr in der Studentenstadt zu verbringen.

Vorbereitung
Wie gesagt, da ich die polnische Sprache beherrsche, stellte es für mich kein Problem dar eigenständig in Unternehmen, Schulen, Rathäusern und Universitäten anzurufen und ihnen mein Anliegen zu schildern. Viele schienen anfangs sehr interessiert zu sein und schließlich hatte ich sogar mehrere Auswahlmöglichkeiten, wo ich denn das halbe Jahr arbeiten könnte.
Ich entschied mich für die „American School of Wroclaw" – eine Privatschule.
Eine Kinderkrippe, ein Kindergarten und eine Grundschule zugleich. Da ich schon vor meiner Ausbildung in Richtung Schulverwaltung gehen wollte kam mir diese Praktikumsstelle sehr gelegen. Ich stellte sehr schnell Kontakt mit dem Sekretariat der Schule her (Kontakinfos bekam ich durch die Website) und hatte schon eine Woche danach ein Gespräch mit der Schuldirektorin. Das war nicht wirklich ein Bewerbungsgespräch, da sie schon von meinem Bewerbungsschreiben sehr zufrieden war und die Zusage auch direkt 2 Tage nach abschicken der Bewerbung erfolgte. Es war mehr ein Kennen-lernen und ein Willkommen-heißen.
Schon im September (5 Monate vor Praktikumsbeginn) bekam ich die schriftliche Zusage der Schule und konnte mich direkt auf Wohnungssuche begeben.

Wohnung und Wohnungssuche

Ähnlich wie Immo24 oder WG-Gesucht gibt es auch in Polen zahlreiche Internetseiten die Immobilien online umwerben. Ich nutzte eine davon und fing im Januar an nach einer Wohnung zu suchen. Ich wurde direkt fündig und für kapp 2.500zl monatlich (umgerechnet sind das knappe 585€) wurde mir eine moderne, neu renovierte Wohnung im Stadtzentrum vermietet. Die kurze Mietdauer von 6 Monaten wurde dabei nicht als Problem angesehen.

Die Wohnung wurde von einer Immobilienmaklerin und meiner Cousine vorher besichtigt, sodass ich mir absolut keine Gedanken auf einen Betrug oder sonstiges machen musste.

Am Tag meiner Ankunft begrüßten mich die Immobilienmaklerin und die Besitzer der Wohnung und gemeinsam schauten wir uns nochmal die Unterkunft an um sicher zu stellen dass alles funktioniert und ich keine Mängel feststelle. Ich bezahlte meine Kaution (im Voraus schon im Januar 1.500zl) von restlichen 1.000zl, mir wurden die Schlüssel übergeben und ich konnte anfangen mich heimisch zu fühlen. Die gesamte Übergabe fand auf Polnisch statt und bei Fragen zum Mietvertrag wurde mir herzlichst geholfen, da mir die Übersetzung der Sprache teilweise selber manchmal schwer fällt.

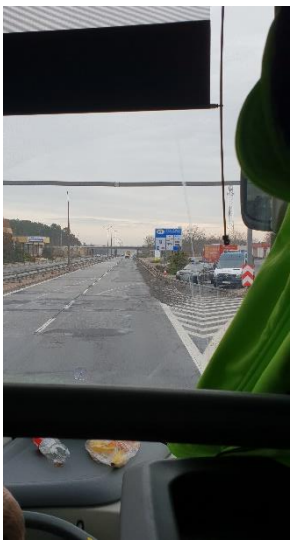
Ich hatte eine 2-Zimmer Wohnung mit einem riesigen Balkon, möbliert und einem Ankleidezimmer. Sämtliche Küchenutensilien (Wasserkocher, Toaster, Geschirr, Besteck, Pfannen, …) wurden mir zur Verfügung gestellt. Ebenfalls befand sich ein IKEA in meiner Wohnnähe, sodass ich schnell alles nachkaufen konnte was fehlte.

Meine Aussicht vom Balkon aus auf den Skytower in Wroclaw

Hinfahrt

Ganz kurz: Es gibt eine direkte Verbindung mit dem Flixbus von Berlin nach Wroclaw, sodass ich günstig (insgesamt 42€ inklusive Sitzplatzreservierung und zusätzlichen Gepäckstücken) von A nach B gelang. Mit meinen 4 Koffern sah ich zwar etwas hilflos aus, habe aber alles ohne Probleme geschafft! In Wroclaw selbst bin ich vom Busbahnhof mit dem Taxi (4,50€ für eine 6km Fahrt) in mein neues Zuhause gefahren.

Links: Mein 6-Monatiges Leben in 4 Koffern zusammengepackt



Rechts: Die polnischen Straßen – ein Traum!

Verpflegung
Die Verpflegung in Breslau ist gleich wie in Berlin relativ einfach. Es gibt an jeder Ecke eine Möglichkeit die nötigsten Lebensmittel, Hygieneartikel, Haushaltsmittel etc. zu kaufen. In meinem Hausblock selber gab es einen Laden, der im Vergleich zu den anderen etwas teurer war, aber für das nötigste völlig ausreichte. Direkt in meiner Nähe befanden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten wie Biedronka (Discounter), Footlem (ebenfalls Discounter), Rossmann, Lidl, Aldi und Carrefour. Für die etwas größeren Einkäufe standen mir auch die vielen Einkaufsmalls zur Verfügung. Alleine in meiner Umgebung gab es 4 riesige Einkaufszentren mit Bekleidungsgeschäften, Cafés, Lebensmittelläden, Telekommunikationsläden, usw..
In Polen gibt es einmal monatlich (meistens Ende des Monats oder bei bevorstehenden Feiertagen auch öfter) einen verkaufsoffenen Sonntag, sodass ich nie verhungern musste, wenn ich mal nach einer langen Woche nachhause kam und Samstags mal keine Lust hatte einkaufen zu gehen. Aber auch auf zahlreiche Lieferanbieter wie UberEats oder Pyszne (=Lieferando) kann man natürlich immer gerne zurückgreifen!

Internet und Mobiltelefon
Da ich bei meiner Wohnung kein Internetanbieter inklusive hatte, erledigte ich das selbstständig. Ich fand ein günstiges Angebot eines Anbieters und genießte schnellstes Internet für 10€ im Monat. Auch für mein Smartphone hatte ich ein günstiges Angebot ergattert. Die Sim-Karten in Polen sind bei jedem Anbieter immer sehr günstig zu erwerben (meistens mit verschiedenen Prämien inklusive). Ich hatte, neben meiner deutschen Sim-Karte, eine polnische und hatte nie irgendwelche Probleme damit. Für 50zl (ca. 13€) bekam ich monatlich eine unbegrenzte Anzahl an Datenvolumen.

Breslau und der Verkehr
Die Verkehrsanbindungen in Breslau sind sehr gut. Wie in jeder Großstadt kommt es auch hier und da mal zu Verspätungen oder Ausfällen, aber da sind wir Berliner Einwohner ja schon daran gewöhnt! Unterwegs ist man hier mit dem Bus, der Tram, dem Fahrrad oder dem Taxi. Ich würde kein Auto empfehlen (hier nochmal der Hinweis: Großstadt)!
Bushaltestellen und Tram-Verbindungen gibt es so gut wie an jeder Ecke. Alternativ empfiehlt es sich auch die App UBER zu nutzen. Ähnlich wie mit dem Taxi gelangt man sehr günstig an sein Ziel und lernt dabei vielleicht auch neue Freundschaften kennen, da die Fahrer der Wagen Privatleute sind.
Für Wochenendtrips stehen hier auch Züge und Flugzeuge zur Verfügung. Mit dem Zug gelangt man sehr günstig an nahgelegene Städte wie Kattowitz und Krakau. Auch ein Flug nach Warschau oder an die Ostsee ist sehr günstig. Durch die fehlende Zeit konnte ich leider keine größeren Städtetrips planen.

Freizeit

In meiner Freizeit (Wochenende) habe ich oft meine Familie in **Rybnik** besucht, eine kleinere Stadt in Schlesien. Da ich dort relativ oft bin habe ich mich weniger auf die Besichtigung der Stadt konzentriert.

Ich war auch öfter in **Krakau**, da die Zugverbindung von Wroclaw sehr günstig war und ich mich etwas in diese Stadt verliebt habe. Sie ist sehr altmodisch und ihrem Stil treu geblieben. In Krakau habe ich mir günstig ein Hotelzimmer gebucht und bin öfter mal über das gesamte Wochenende dort geblieben. Neben der Besichtigung von zahlreichen Denkmälern und Sehenswürdigkeiten ist Krakau auch eine wunderschöne Stadt zum Shoppen! Neben den weltweit bekannten Bekleidungsgeschäften gibt es dort überwiegend mehr „Local Shopping“. Trotz der Touristen ist Krakau auch eine relativ günstige Stadt. Ein Mittagessen bekommt man im Stadtzentrum für weniger als 20€ (mit Getränk). Einige Sight-Seeing Stopps zeige ich euch hier bildlich:

Das Schloss Wawel in Krauau

Das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz Birkenau

In Breslau habe ich mich meistens am „Rynek“ (Marktplatz) aufgehalten. Dort gibt es viele Cafés und Bars die einen dazu einladen das ein oder andere Käffchen zu schlürfen! Da viele Arbeitskollegen von mir in dieser Gegend wohnen, haben sie mich oft in immer verschiedene Bars eingeladen, sodass ich so viel wie möglich von der Stadt erleben konnte. Der Rynek ist wie ein Viereck aufgebaut. In der Mitte steht das alte Rathaus und um das Rathaus herum sind die besagten Cafés und Bars.
Neben dem Rynek hielt ich mich außerdem auch oft an der Uni auf. Viele meiner neu gewonnenen Freunde studieren in Breslau und somit blieb mir auch die ein oder andere Studentenparty nicht erspart.

Das alte Rathaus von Wroclaw

Die Arbeit

Meinen Arbeitsplatz kann man mit zwei Worten ganz gut beschreiben: Überwachtes Chaos. Jeder der mit Kindern arbeitet oder selbst welche hat weiß wie das ist „Man weiß nie was kommt!“. Somit durfte ich tausende blutende Nase, Schürfwunden und blaue Flecken verarzten. Neben meiner

Tätigkeit als Hobby-Krankenschwester arbeitete ich für das Sekretariat der Schule. Ich erledigte simple Aufgaben und durfte als Hauptaufgabe die Produktion des Jahrbuches jeder einzelnen Klasse übernehmen. Was sich zunächst sehr spaßig und leicht anhört stellt sich aber im Endeffekt stressiger dar als gedacht. Mit 26 Klassen und insgesamt über 500 Kindern wurde der Spaß sehr schnell zu einer anstrengenden Aufgabe. Fristgerecht? Kennt man hier nicht und somit wurden die Aufgaben dann erledigt wann sie erledigt wurden. Auch ich durfte mir reichlich dafür Zeit lassen (ich bin im Endeffekt auch sehr dankbar dafür!). Am Nachmittag half ich den Kindern je nach Bedarf bei den Hausaufgaben und brachte einige Kinder zum Schulbus der die Kinder von der Schule aus direkt vor die Haustüre fuhr. Mein Arbeitsplatz war ein kleines Lehrerzimmer mit Kühlschrank, PC, Drucker und am wichtigsten einem Ventilator! Da es in Polen im Juni auch mal an die 36 Grad Celsius kommen kann, ist jeder für einen solch lebensrettenden Ventilator im Zimmer dankbar. Einen eigenen PC mit Schreibtisch wurde mir nicht zur Verfügung gestellt, ein Telefon besaß ich auch nicht (störte mich aber absolut nicht). Da ich einen eigenen Laptop von zuhause aus besaß, stellte

dies kein Problem für mich oder meine Ansprechpartnerin dar und ich arbeitete von meinem Laptop aus. WLAN wurde von der Schule gestellt. Zwischen Lehrern, Sekretariat und Rektorat wird via Whatsapp kommuniziert.
Mein Team bestand aus den Lehrern und meinen zwei Mitarbeiterinnen aus dem Sekretariat.
Auch einige Kinder sind mir mittlerweile sehr ans Herz gewachsen und ich werde sie auf jeden Fall vermissen!

Fazit:
Ich rate Allen, die die Chance dazu haben ein Auslandspraktikum zu machen, macht es!
Man wächst nicht nur über sich hinaus, man gewinnt auch definitiv neue Eindrücke in das Arbeits-, Sozial,- und vor allem das eigene Leben!